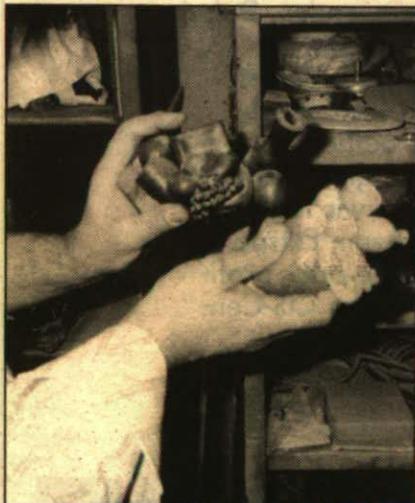


Die Bildhauerwerkstatt im Eschner Wohnhaus.



Wachs- und Tonmodelle gehen einem Bronzeguss voraus. In seinen alten Schränken im Atelier bewahrt Hugo Marxer zahlreiche solcher Modelle, aber auch Kleinplastiken auf.



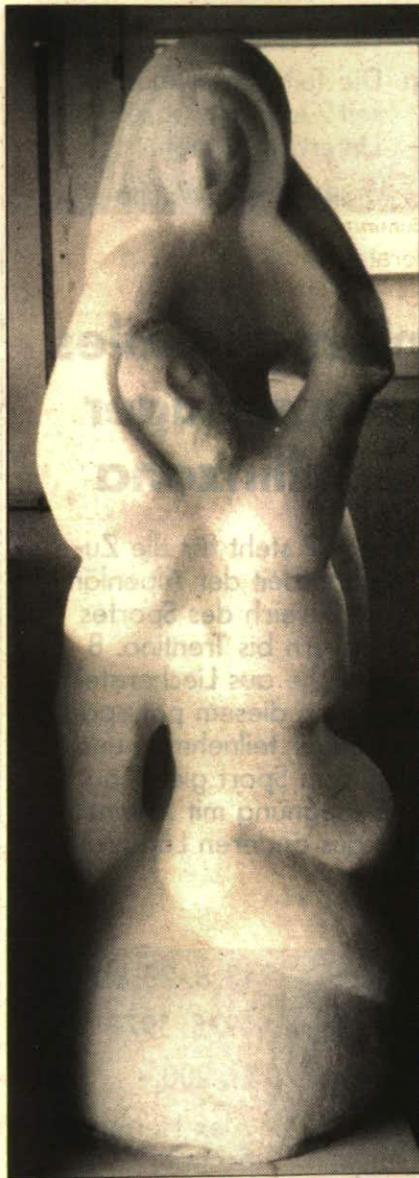
Die von Hugo Marxer geschaffenen Modelle und kleinen Plastiken beinhalten auch Stücke, die von bekannten Künstlern mit hohem Lob bedacht wurden. Wir bekamen bei unserem Besuch Einblick auch in diesen Teil seines Schaffens.

Pinsel, Meissel, Eschen und Carrara

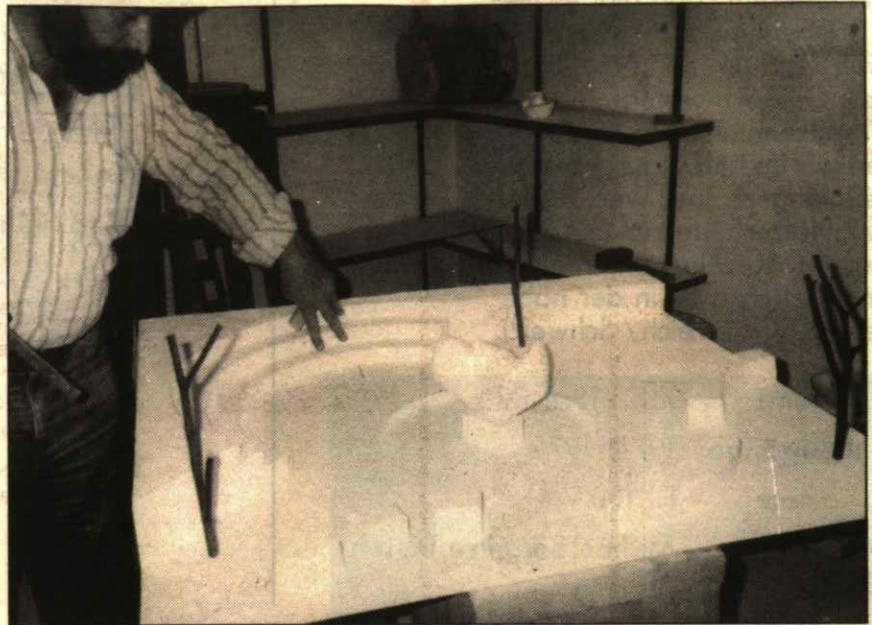
Das Stipendiat für Carrara hat bei Hugo Marxer, dem in Eschen lebenden Liechtensteiner Künstler, unzweifelhaft seine Spuren hinterlassen. Der Erfolg an Ausstellungen der jüngsten Zeit dagegen hat ihn nicht verändert. Der genügsam lebende Künstler besitzt eine schier unerschöpflich scheinende Energie, wenn es um die Umsetzung seiner Empfindungen geht. Er verliert sich nicht in abstrakter Nabelschau über sein Wesen als Künstler, sondern er sieht die Dinge um sich herum und setzt sie in Bilder und Plastiken um, wobei er in genauer Kenntnis der Materialien, mit denen er arbeitet, deren charakteristische Eigenschaften wie selbstverständlich in seine schon beim Betrachten des Objekts entstehenden Vorstellungen einbezieht.



Marmor aus Carrara: ein an sich poröses Material, das eine sorgfältige Behandlung der Oberfläche voraussetzt. In der offenen Garage kann Hugo Marxer wegen der besseren Staubverteilung nur bei Föhn arbeiten.



Diese Pietà bezeichnet er zwar als noch zu schwierige Arbeit, dennoch zeugt sie von Ausdrucksstärke und sollte öffentlich sichtbar sein.



Modell des Dorfplatzes Schellenberg. Ergebnis eines Wettbewerbs, aus dem er als Sieger hervorgegangen ist. Die in der Mitte stehende Plastik wird von Wasser umgeben sein, ein Halbkreis mit amphitheaterartigen Stufen soll die Kommunikation fördern, wie dies der ursprünglichen Aufgabe des Dorfplatzes zukommt.



Verschiedene Bronzearbeiten fristen ein unbeachtetes Dasein in Hugo Marxers Archiv in seinem Atelier in Eschen. Auch hier gibt es einiges zu entdecken.

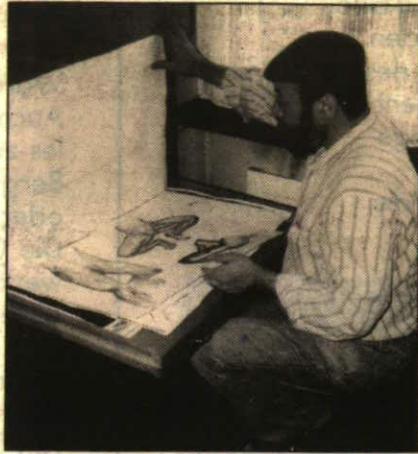


Der Schwarzweissdruck kann kein wirklichkeitsgetreues Bild der grossen Aquarelle Hugo Marxers bieten, trotzdem verdeutlicht diese Aufnahme, dass Hugo Marxers Empfindungsreichtum ihn nie im Stich lassen wird, dass seine Ausdruckskraft und Energie eins sind. Zu Zeiten, in denen er nicht maschinell arbeiten darf, widmet er sich dem Malen und Zeichnen. Eine Ausstellung drängt sich angesichts dieser Arbeiten bald einmal wieder auf.

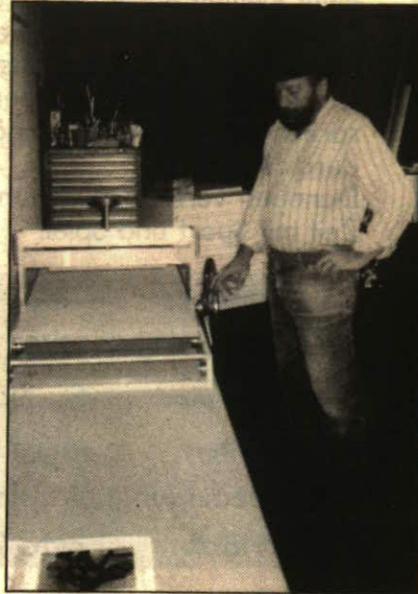


Es sind nicht nur grossformatige, mit starkem Pinselstrich aufgetragene satte Farben, die Hugo Marxers Aquarell- oder Mischtechnikbilder zeigen. Auch die zarten Arbeiten sind Teil seines Wesens, das Aufnahmebereitschaft aller Sinne und steten Drang zur Umsetzung mit seinen Mitteln des Ausdrucks sichtbar werden lässt.

3/4 Vaterland Die 25. April 1989



In etlichen Mappen bewahrt Hugo Marxer Skizzen, Entwürfe, fertige Arbeiten auf, in die er uns Einblick gab. Deutlich ist auch hier immer wieder Impulsivität sichtbar, Spontanes. Andererseits sind manche Arbeiten auch die Frucht eines längeren Entwicklungsprozesses, Ergebnis eines lange gereiften Vorhabens. So gesehen lässt sich Hugo Marxer nicht festlegend einordnen. Nur wenige haben die in diesen Räumen lagernden Arbeiten bis jetzt zu sehen bekommen.



Diese Lithopresse hat sich Hugo Marxer aus Kostengründen selbst gebaut. Ähnlich wie andere Geräte lässt dies auch technisches Geschick erkennen, was dem Künstler durchaus zugutekommt, wie seine Arbeiten erkennen lassen.



Hier lebt und arbeitet Hugo Marxer in Eschen. Am Eingang eine Granitskulptur, links vor der auch als Werkstatt dienenden Garage sieht man Marmor aus Carrara, tonnenschweres Material. (Reportage und Fotos: H. Frhr. v. Vogelsang)